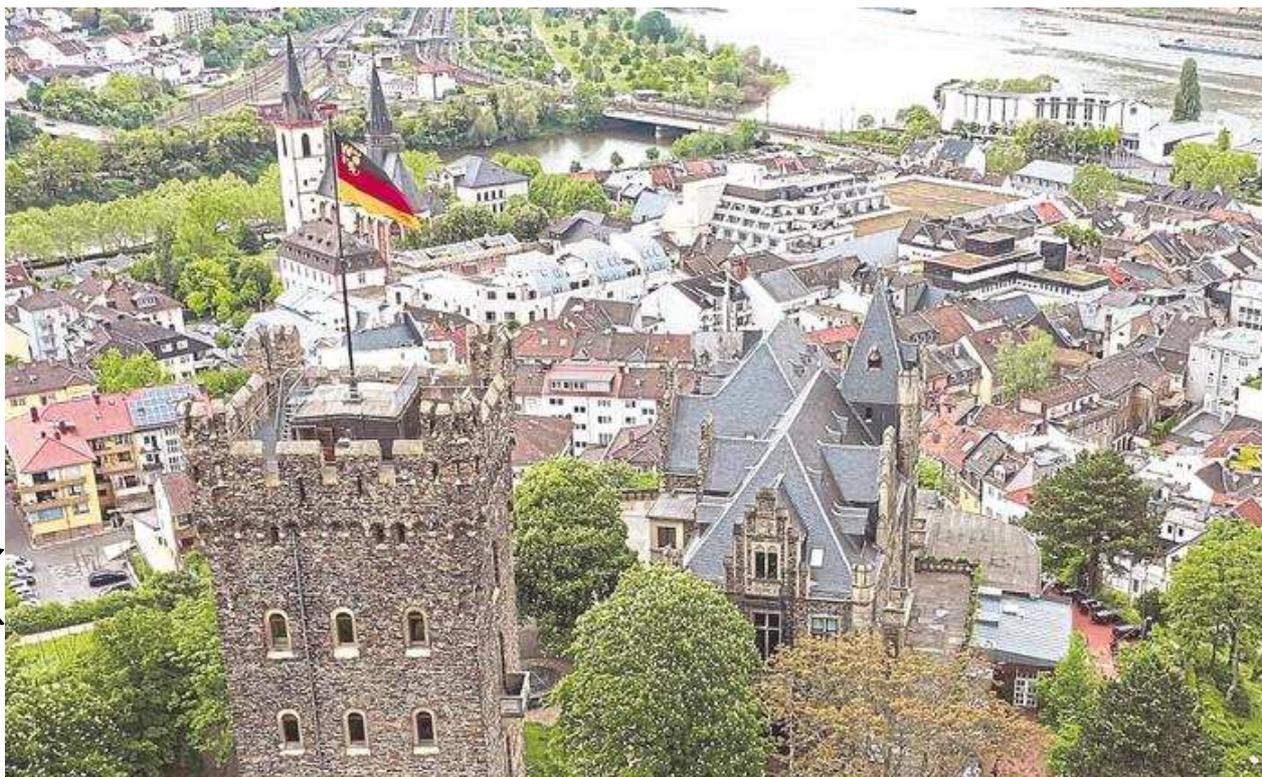


Mittwoch, 08. Dezember 2021, Oeffentlicher Anzeiger Bad Kreuznach, Seite 21

„Back to Travel“ bringt neue Lust am Reisen



Blick auf Bingen aus der Vogelperspektive: Die Stadt an Rhein und Nahe hat eine Menge Sehenswürdigkeiten zu bieten. Daher ist die Idee, hier eine attraktive Touristikmesse für die Region zu etablieren, nicht aus der Luft gegriffen. Foto: Edgar Daudistel

Touristikmesse im Mai soll Bingen und die Sehenswürdigkeiten an Rhein und Nahe überregional bekannt machen

Bingen. „Back to Travel“ heißt es vom 18. bis zum 22. Mai 2022. Mit einer Touristikmesse am Rhein-Nahe-Eck soll die Touristikbranche nach Corona wieder in Schwung gebracht werden. Die mehrtägige Veranstaltung soll in und um das Kongresszentrum stattfinden. Die Räumlichkeiten sind reserviert. Angesprochen sind nicht die Endverbraucher sondern weltweit die Reiseveranstalter, Fluggesellschaften und Schifffahrtsunternehmen. „Dafür bietet sich Bingen als zentral gelegene Stadt geradezu an“, sagt Mitorganisator Enrique Lepehne. Er rechnet damit, dass sich bis zu 1000 Personen an den vier Tagen in Bingen einfinden. „Vielleicht wird es ja eine kleine ITB“, lächelt der Fachmann. Zumindest jährlich soll der Kongress in Bingen stattfinden, so die Planung.

Eingefädelt wurde der Touristikkongress von Oberbürgermeister Thomas Feser. „Wir sehen

hiermit die Möglichkeit, die Stadt Bingen, aber auch die Region mit dem schönsten Teil des Rheines und der Nahe, den zahlreichen Sehenswürdigkeiten und den Weinanbaugebieten überregional bekannt zu machen.“ Mit der städtischen Tourismus GmbH sieht der Oberbürgermeister die große Chance, Hotels und überregionale Veranstaltungen in die Stadt zu holen. „Die städtischen Feste sind Tagesgeschäft“, so Feser.

Der Kontakt zu der Stadt kam mit Tourexpri zustande, einem Unternehmen, das sich in der Mainzer Straße ansiedelte. „Die Gesellschaft versteht sich als Brücke zwischen dem internationalen Tourismus und den deutschen Reisebüros“, sagt Geschäftsführer Christopher Kubaseck. Gegründet wurde das Unternehmen in der Türkei mit dem Ziel, Reisebüros in deutscher, englischer, russischer und türkischer Sprache über die neuesten Entwicklungen im internationalen Tourismus zu informieren. Durch die Übernahme der Reisebürokooperation rtk ist das Unternehmen in der Lage „B-to-B-Geschäfte“ zu tätigen. Anbieter und Organisationen sind die Kunden. Damit bestehen Kontakte zu den ganz Großen in der Touristikbranche. Namen wie Sonnenklar TV und Qatar stehen in dem Programmwurf. Einer der wichtigsten Geschäftszweige ist die PR für internationale Hotels, die in deutschen Reisebüros bekannt gemacht werden. Im Blick hat Tourexpri auch die Partnerstädte. Mit der Gründung des Welt-Tourismus-Verbandes der Partnerstädte wurde der Grundstein gelegt. Bedingt durch die Pandemie soll er wieder zum Leben erweckt werden, und dafür ist der Neustart in Bingen geplant.

Finanziert wird die viertägige Veranstaltung durch finanzkräftige Sponsoren. Denn für die Teilnehmer ist der Kongress kostenlos. Nur Verpflegung und Übernachtungen müssen bezahlt werden. Doch da wird es problematisch werden. Die Bettenkapazität reicht für die zu erwartenden Gäste nicht aus. Allein schon deshalb soll die Region mit einbezogen werden. Thomas Feser denkt dabei an die Rhein-Main-Region, aber auch an die Rheinhessische Schweiz und die Nachbarstädte. Und damit fällt der Fokus auch auf die Busbranche, die unter Corona stark gelitten hat. Busunternehmen sollen die Besucher zu den einzelnen Locations bringen, der Individualverkehr soll damit entlastet werden. Ein weiteres Schmankerl wird es an einem der vier Tage geben. Die Verleihung des „Hildegard von Bingen Preises“. Er ist gedacht für nachhaltige Tourismuskonzepte. Vielleicht gehört aber die Stadt Bingen auch zu den Gewinnern bei „Das goldene Stadttor“. Enrique Lepehne sieht für den Imagefilm eine gute Chance, auf der ITB in Berlin ausgezeichnet zu werden. Sollte es so sein, wird von Berlin aus der Blick direkt nach Bingen gelenkt.

Edgar Daudistel

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.